



Blankeneser Kirche am Markt

Februar | März 2017

Es sind verschiedene Gaben, aber es ist ein Geist!

Am 1. Advent 2016 wurde für alle Kirchengemeinden der Nordkirche ein neuer Kirchengemeinderat (KGR) gewählt, so auch in Blankenese. Ich möchte zunächst allen, die sich zur Wahl gestellt haben, ein ganz herzliches „Danke“ sagen. Ebenso danke ich herzlich all denen, die mit der Neuwahl ausgeschieden sind, für ihre lange und intensive Mitarbeit in den vergangenen Jahren. Das Amt einer Kirchenvorsteherin und eines Kirchenvorstehers bedeutet große Verantwortung und damit verbunden eine enorme zeitliche Beanspruchung. Aber es bietet auch die Chance, das Gemeinwesen am Ort mitzugestalten. Die Entscheidungen des KGR haben eine deutlich sichtbare Tragweite, dafür steht ein nicht unerhebliches Budget bereit. Im Vergleich zu politischen Ämtern, etwa in den Hamburger Bezirken, ist die Einflussnahme der

Mitglieder im KGR erheblich, denn die Entscheidungswege sind oft sehr unmittelbar. Haben Menschen also Lust zu gestalten, dann ist das Amt im KGR durchaus attraktiv.

Auch wenn Landeskirche und Kirchenkreis als höhere Instanzen laut Verfassung wenig Einfluss auf die Gemeinden haben, so ist jeder KGR dennoch dem Kirchenrecht verpflichtet. Und damit ist ein wichtiger Punkt angesprochen, den jede Kirchenvorsteherin und jeder Kirchenvorsteher zu beachten hat. Jede Kirchengemeinde mit ihren Mitgliedern, ihren Pastores und Mitarbeitenden ist Teil der evangelischen Kirche insgesamt, sie repräsentiert immer zugleich die Gesamtkirche am Ort. Das bedeutet nicht, dass wir in allen Gemeinden dieselben Positionen vertreten sollen und müssen, es ist nur wichtig, sich dieser Verantwortung für das Ganze bewusst zu bleiben. Eine Kirchengemeinde mit ihren Angeboten und Handlungsweisen gibt den Menschen immer ein Beispiel für die Kirche insgesamt. Ebenso ist es anderherum: Wenn unsere Bischöfin kluge Dinge sagt, dann wirkt

Es sind verschiedene Gaben; aber es ist ein Geist. Und es sind verschiedene Ämter; aber es ist ein Herr. Und es sind verschiedene Kräfte; aber es ist ein Gott, der da wirkt alles in allen.“
1.Korinther 12,4-6

Fortsetzung auf Seite 2

Dreifaltigkeitsikone von Andrej Rubljow, Anfang 15. Jahrhundert, Tretjakow-Galerie Moskau



Fortsetzung von Seite 1

sich das auch auf die Gemeinde in Blankenese aus, weil Menschen positiv auf die Kirche aufmerksam werden. Auch in den Strukturen will die Kirche insgesamt eine Solidargemeinschaft sein, die wir immer wieder bedenken und gestalten müssen. Dafür gibt es Gremien wie die Synoden, die Konvente der Pastorinnen und Pastoren, den Kirchenkreisrat und die Kirchenleitung. All diese Ebenen soll ein KGR mit im Blick behalten und sich auch personell einbringen, um für die Mitglieder der Gemeinde auch die Gesamtkirche mitzubestimmen.

Die allermeiste Zeit jedoch soll sich dieses Gremium den Geschicken seiner Gemeinde vor Ort widmen, die er zu leiten beauftragt ist, geistlich ebenso wie rechtlich. Und eine Gemeinde ist immerhin ein Betrieb mit erheblichen Wirtschaftsmitteln, die in jedem Jahr in einem Wirtschaftsplan dargestellt werden. Und nach Möglichkeit sollte die Einnahmenseite mit den Ausgaben mindestens übereinstimmen, um die Ressourcen für die Zukunft zu sichern und eventuell sogar zu mehren. Dennoch ist es immer geboten für die Attraktivität von Kirche am Ort zu investieren, Innovationen voranzutreiben und bei allen Aktivitäten das Personal nicht zu überfordern. Damit ist meist auch der Mut zum Risiko verbunden, und dieses Risiko liegt in der gemeinsamen Verantwortung des KGR.

Neben wirtschaftlichen Entscheidungen ist die Personalverantwortung eine zentrale Aufgabe des KGR. Die Pastores und die Mitarbeitenden brauchen gute Bedingungen, um kreativ, wirkungsvoll und verantwortungsbewusst für die Gemeinde zu arbeiten. Gegenüber den Mitarbeitenden kommt noch die arbeitsrechtliche Verantwortung dazu, die zum einen regelgerecht sein muss, die aber auch eine gute Führung erfordert, um die Mitarbeitenden in die Ziele der Gemeinde einzubinden.

Die Ziele der Gemeinde zu bestimmen, das ist vielleicht die vornehmste Aufgabe des KGR. Denn davon hängt alles andere ab. Darum sollte sich ein KGR zunächst gemeinsam die Frage stellen: Wie wollen wir miteinander Kirche gestalten? Kirche zeigt sich in sehr unterschiedlichen Formen wie Liturgie, Diakonie, Mission, Bildung und Ökumene. Wie wollen wir Kirche bei uns zum Ausdruck bringen? Und welche Schwerpunkte wollen wir setzen? Dabei soll die christliche Botschaft nach innen und außen deutlich erkennbar sein. Wenn sich ein KGR über den Inhalt verständigt hat, dann werden Personalverantwortung, Entscheidungen über die Wirtschaftsmittel und über die Außenwirkung leichter zu finden sein.

Um diese Verantwortung für die vielfältigen Aufgaben gemeinsam zu tragen, sollten alle zu einem offenen Miteinander bereit sein, sie sollten den Gaben der anderen Vertrauen schenken und Diskurse miteinander führen. Konflikte werden nicht ausbleiben, wenn man für Dinge einsteht, von denen jede und jeder persönlich überzeugt ist. Es kommt darauf an, einen gemeinsamen Weg zu finden, der auch für möglichst viele Menschen in der Gemeinde einen guten Weg darstellt.

Dafür wünsche ich dem neuen KGR den guten Geist Gottes und viel Erfolg für die gemeinsame Arbeit!

Propst Frie Bräsen

Neuer Kirchengemeinderat ist im Amt

Am 1. Adventssonntag herrschte Hochbetrieb im Gemeindehaus: Wählerinnen und Wähler standen Schlange, um einen neuen Kirchengemeinderat zu bestimmen. Um 18 Uhr endete die Wahl, bereits um 20.15 Uhr konnte der Wahlvorstand das Ergebnis bekannt geben. Insgesamt 752 gültige Stimmen waren ausgezählt worden. Immerhin 53 Erstwähler (erstmalig waren Jugendliche ab 14 Jahren angesprochen) gab es zu verzeichnen. Knapp die Hälfte der Stimmen wurde per Briefwahl abgegeben. Die Wahlbeteiligung liegt bei rund 15 Prozent – und damit deutlich über dem Wert der vorherigen Wahl in 2008 und auch über dem jetzigen nordkirchenweiten Durchschnitt von etwa elf Prozent. Ein möglicher Grund: Die Blankeneser Gemeindeglieder hatten tatsächlich „eine Wahl“. Nur elf der insgesamt 17 KandidatInnen konnten in das Gremium einziehen. Allen Beteiligten nochmals ein herzliches Dankeschön für ihre Bereitschaft und ihr Engagement!

Im Gottesdienst am 15. Januar (nach Redaktionsschluss) wurde der alte Kirchengemeinderat entpflichtet. Die Neugewählten wurden in ihr Amt eingeführt. Zwei Tage später fand sich das neue Gremium zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen. Für die kommenden sechs Jahre werden – neben den Pastores Christiane Melchior, Klaus-Georg Poehls, Thomas Warnke und Militärdekan Hartwig von Schubert – folgende elf Ehrenamtlichen die Geschicke der Gemeinde führen: Anna von Bismarck, Dr. Stefan Bötzel, Martin Dörscher, Fiona Hansen, Dr. Christoph Hasche, Dr. med. Andreas Krumbiegel, Karin Kornowski, Dr. Dirk Lau, Susanne Opatz, Delf-Peter Schmidt und Angelika Wacker.

Wir gratulieren den neuen Kirchengemeinderätinnen und -räten und wünschen ihnen für ihre Arbeit Gottes Segen.

Abschied vom MitDachEssen-Team

Seit über 20 Jahren gibt es das MitDachEssen bei uns in der Gemeinde. Ursprünglich gedacht, um Obdachlosen und Bedürftigen eine Anlaufstelle zu bieten und ein warmes Mittagessen, hat sich daraus ein Treffpunkt für Menschen entwickelt, die einmal im Monat gern mit anderen in geselliger Runde zu Mittag essen.

Fortsetzung auf Seite 4



Koch-Team der ersten Stunde verabschiedet sich: v.l.n.r.: Gesine Jung, Inga Both, Birgit Saling, Bärbel Kolozei, Hans-Gustav Grothusen

Angesicht



Dr. Brigitte Mahn

Geboren 1943 in Roßwein, Sachsen | Wohnt in Blankenese seit 1961 | Pathologin | Politisches Engagement u.a. als Mitglied der FDP, des Bundesfachausschusses Gesundheitspolitik, Deputierte in der Sozialbehörde und als Bezirksabgeordnete von 2008 bis 2012 | Mitglied der AG Weltethos, Studienleiterin in der GemeindeAkademie

Die Ordenschwester Karoline Mayer hat Sie in die Armenviertel von Santiago de Chile eingeladen, nachdem Sie sich auf einer Veranstaltung der GemeindeAkademie im Mai 2015 begegnet sind. Und Sie sind zu ihr gereist. Was hat nach einer so kurzen Begebenheit zu dieser Reise geführt?

Dazu muss ich etwas Grundsätzliches klären, was mein Leben bestimmt hat: Ich wollte schon als kleines Kind Ärztin werden, ohne dass es Vorbilder in der Familie gab. Mein Vorbild war Albert Schweitzer. Meine Eltern wollten mir den Arztberuf ausreden, ich habe es letztendlich durchgesetzt. Somit können Sie vielleicht ermessen, was es für mich bedeutet, Ärztin zu sein. Auch Karoline Mayer wollte unbedingt Medizin studieren, aber ihr damaliger Orden, die Steyler Missionschwestern, haben ihr dieses Studium nicht erlaubt.

Wie auch Sie, wollte sie Menschen helfen. Wie hat man als Pathologin eine Nähe zum Menschen? Ich denke dabei nur an Untersuchungen unter dem Mikroskop.

Der Pathologe kann viel enger am Menschen arbeiten, als allgemein gedacht wird. Seine Diagnose ist der Goldstandard der Medizin. D.h. nicht, dass sie nicht auch fehlerhaft sein kann. Aber insgesamt ist sie sicherer als jedes bildgebende Verfahren. Ich habe auch oft Operationen und Visiten begleitet.

Sie haben sich mit Karoline Mayer sehr schnell verbunden gefühlt? Ja. Unser Gespräch nach ihrem Vortrag war kurz und intensiv und wir stellten viele Ähnlichkeiten fest. Sie gab mir ihre Email-Adresse und sagte „Komm mich besuchen!“. Und sie schrieb es mehrfach. Dann habe ich diese Reise geplant. Ich war fünf Wochen in Chile und bestand auch darauf, im Armenviertel untergebracht zu sein. Dort herrscht eine sehr hohe Kriminalität, aber ich habe bemerkt, dass die Menschen Karoline Mayer und ihre Mitarbeiter vor allem schützen und auch mich akzeptierten.

Und ist es nicht eine Dissonanz der Gefühle, aus der westlichen Welt als „helfender Engel“ in die Slums zu gehen, um letztendlich dort wenigen zu helfen? Dies, wo die Verarmungen im Grunde auf wirtschaftliche Strukturen zurückzuführen sind, die uns hier diesen Wohlstand ermöglichen?

Ich verstehe, was Sie meinen, aber ich habe dieses Gefühl nicht bei Karoline Mayer. Sie hat vielen Menschen den direkten Zugang u.a. zu ärztlicher Versorgung, Bildung und Berufsbildung geschaffen. Es ist eine wirklich christliche, aber vor allem auch aktive Lebenshilfe, Hilfe zur Selbsthilfe. Aber ob das nun der Politik oder Kirche gilt: Wenn ich diese Kritik höre, frage ich die Menschen, warum sie denn nicht in die Politik oder

Kirche gehen, um dort Strukturen zu verändern. Ich würde z.B. nie aus der Kirche austreten, ich will dort intern etwas verändern. Deswegen war ich auch in der Politik sehr aktiv. Das bedeutet weniger Privatzeit, aber nur so kann man etwas verändern.

Aber viele Menschen haben wohl wenig Lust auf hiesige Bezirksabende in versteinerten Parteistrukturen.

Gut, dann müssen sie selber eine Partei gründen oder ihre Berufe ausnutzen, um Querverbindungen in die Politik herzustellen. Wenn man wirklich etwas tun möchte, muss man sich überlegen, auf welchem Wege es für einen realisierbar ist. Für mich war die Ärztekammer ein Gremium, in dem ich wirken konnte. Aber auch die Weltethos-Gruppe oder die GemeindeAkademie hier vor Ort ermöglichen es einzelnen, Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben.

Was halten Sie von den FSJlern im Ausland (Freiwilliges Soziales Jahr)? Bringt das etwas oder ist es meist nur ein „exotisches“ Kurzabenteuer, zumal viele das nur für drei Monate machen?

Ich halte viel davon. Länger ist natürlich besser. Junge Menschen werden dafür gewonnen, nicht nur auf sich selbst zu schauen, sondern auf die Welt der anderen. Wir sind alle miteinander verbunden, wir sind eine Welt. Es sind Persönlichkeitsbildung und Weitsicht, die dabei gewonnen werden, und das geht nur über Erfahrungen. Es geht nicht nur darum, ein „Gutmensch“ zu werden – ich mag es eigentlich überhaupt nicht, dass das eine Art Schimpfwort wurde. Es geht darum, den anderen wirklich als „Du, wie ich“ anzuerkennen und seine Lebensbedingungen so ändern zu wollen, dass sie einen angemessenen Standard erreichen.

Aber es hilft doch am Ende nichts, wenn man hier und dort mal hilft, die Strukturen aber letztendlich dieselben bleiben.

Ja, deshalb müssen wir auch Strukturen verändern. Aber immer nur zu kritisieren, das bringt nichts. Man muss politische Hebel ansetzen. Mir ist es selber durch Engagement im Bundesfachausschuss für Gesundheitspolitik gelungen, ein Hygienegesetz mit auf den Weg zu bringen. Wie oft höre ich: „Wir können doch sowieso nichts machen“. Ja, wenn man so denkt, dann kann man wirklich nichts verändern, wenn man es nicht einmal anpacken will.

Warum stellen Sie Ihr Tun auch in den Rahmen der Kirche? Bewirkt die Kirche wirklich strukturelle Veränderungen für eine gerechtere Welt?

Ich bin aus tiefster Überzeugung Christin. Und dies eigentlich mehr und mehr geworden. Und das bringe ich auch in die Institution Kirche mit ein. Ich würde nie aus der Kirche austreten. Wenn ich glaubte, dass sie nicht den Weg des Evangeliums geht, dann würde ich das innerhalb der Kirche verändern wollen. Ich bin auch begeistert von Papst Franziskus.

Warum Franziskus?

Weil er seinen Weg wirklich überzeugend in der Nachfolge Jesu gehen möchte. Aber auch an unserer Kirche finde ich vieles positiv. Zum Beispiel das Engagement für Flüchtlinge.

Stefanie Hempel

Fortsetzung von Seite 2

Und das sind nicht wenige, 50 Personen kommen da schnell zusammen. Liebevoll und kreativ vorbereitet hat es sich das Team um Bärbel Kolozei und Hans-Gustav Grothusen zur Aufgabe gemacht, die Stammgäste – das sind die meisten inzwischen geworden – zu bekochen und zu verwöhnen.

Mitte Dezember haben wir das bisherige Koch-Team verabschieden müssen. Die Teamer der ersten Stunde möchten etwas kürzer treten und die Arbeit in andere Hände übergeben. Ihnen danken wir für den wunderbaren Einsatz, die Treue und Verlässlichkeit und natürlich: das leckere Essen! Herzlichen Dank auch für die auf diese Weise ermöglichten Begegnungen: Manche Freundschaft, manch wertvoller Kontakt ist entstanden, gewachsen und wichtig geworden! Deshalb möchten wir auf das MitDachEssen nicht mehr verzichten. Es darf nicht einfach vorbei sein, das haben unsere Gäste ganz deutlich zum Ausdruck gebracht.

Nach einer kurzen Unterbrechung wird es ab März wie gewohnt am zweiten Dienstag im Monat weitergehen. Liebe geht zwar durch den Magen, vor allem aber entsteht sie, wo Menschen sich begegnen, sich wohlfühlen und miteinander Leben teilen. Dafür soll bei uns auch weiterhin ein Ort sein. Willkommen beim nächsten MitDachEssen am 14. März um 12.30 Uhr.

Pastorin Christiane Melchior



Sieben Wochen ohne Sofort

Seit über 30 Jahren lädt „7 Wochen Ohne“ – die Fastenaktion der evangelischen Kirche – dazu ein, die Zeit zwischen Aschermittwoch (1. März) und Ostern (16. April) bewusst zu erleben und zu gestalten. Menschen verzichten nicht nur auf Schokolade oder Alkohol, sondern sie fasten auch im Kopf – hinterfragen die Routine des Alltags, nehmen neue Perspektiven ein, entdecken, worauf es ankommt im Leben. Das Motto in diesem Jahr: „Augenblick mal! Sieben Wochen ohne Sofort“ – ein Aufruf zu einer Zeit der Entschleunigung, des Innehaltens, des Nachdenkens.

Der Eröffnungsgottesdienst findet am 5. März um 9.30 Uhr in der Frankfurter Gethsemanekirche statt und wird vom ZDF live übertragen.

Die Wochenthemen lauten: „Alles hat seine Zeit“ *Prediger 3,1-4*, „Nicht sofort entscheiden“ *Mt 1,18-24*, „Nicht sofort drauflosschaffen“ *Lk 10,38-42*, „Nicht sofort drankommen“ *Mt 20,16*, „Nicht sofort lospoltern“ *Eph 4,26-32*, „Nicht sofort aufgeben“ *Lk 13,6-9* und „Gottes Zeit feiern“ *Gen 2,1-4*.

Auch unsere Gemeinde wagt in dieser Zeit wieder einmal einen Perspektivwechsel. Sieben Wochen lang bekommen Laienpredigerinnen und -prediger das Wort.

Nähere Informationen: www.7-wochen-ohne.de

Fastenpredigtreihe Laien auf der Kanzel

Auch in diesem Jahr werden in der vorösterlichen Fastenzeit Laien von Aschermittwoch bis zum Gründonnerstag von der Kanzel unserer Kirche predigen. Insbesondere im Jubiläumsjahr der Reformation wollen wir damit dem von Martin Luther betont in den Blick genommenen „Priestertum aller Gläubigen“ wieder einen erkennbaren Platz in unserem Gemeindeleben einräumen. Und anknüpfend an das Lutherjubiläum lautet denn auch das Thema: „Zeitgenossen der Reformation“. Die jeweiligen Predigten werden sich mit prägenden Persönlichkeiten dieser aufregenden Epoche beschäftigen. Wer wann und worüber predigen wird, erfahren Sie über Ankündigungen in den Schaukästen und auf www.blankeneser-kirche.de.

Tansaniahoch3 Benefizdinner und Tombola

So 12. Februar, 18.30 Uhr | Gemeindehaus

Unsere Kirchengemeinde pflegt seit über 30 Jahren eine Partnerschaft mit der Gemeinde Lupombwe im Südwesten Tansanias. Wir unterstützen die Menschen vor Ort vor allem in den Bereichen Bildung, Trinkwasseraufbereitung und medizinische Versorgung. Dafür haben wir – Pastor Klaus-Georg Poehls, die Marafiki-Gruppe und der Tansania-Ausschuss – einige hundert Patenschaften vermittelt und veranstalten Fundraising-Aktionen wie diesen besonderen Abend. Unter dem Motto „Tansaniahoch3“ werden wir am Sonntag, 12. Februar, ab 18.30 Uhr im Gemeindehaus einen kulinarischen Dreiklang für Geist (Literarisches), Körper (5-Gang-Menü/Weine) und Seele (Musikalisches) bieten. Der Abend steht unter der Schirmherrschaft von Petra Hammelmann, Generalkonsulin von Tansania in Hamburg. Nach einem anregenden Stehempfang nehmen die etwa 80 Gäste an 8er-Tischen Platz, Platzwünsche werden gern berücksichtigt. Karten zum Preis von 45 € können ab sofort erworben werden. Zudem wird eine reichhaltig bestückte Tombola vorbereitet. Lose à 10 € sind bereits im Vorfeld und am Tansaniahoch3-Abend erhältlich. Mit dem Erlös des Abends sollen Wasseraufbereitungsanlagen für fünf Schulen angeschafft werden.



Joachim Schönfeld

Info und Anmeldung: am Counter im Gemeindehaus oder per Mail an tansaniahoch3@gmail.com | www.tansaniahoch3.wixsite.com/derstart

Trostgedanken in Bibel, Kunst und Musik Trösten – nicht vertrösten

Mi 1. Februar, 20 Uhr | Gemeindehaus

Vortrag von Propst Frie Bräsen zur Eröffnung der Ausstellung TROST 45

TROST 45 – unter diesem Titel ist im Gemeindehaus bis zum 14. Februar eine Wanderausstellung mit Bildern zur Bewältigung von Kriegstraumata aus dem Zweiten Weltkrieg zu sehen. Die rund 30 Exponate sind 2015, zum 70. Jahrestag des Kriegsendes, in einer Senioreneinrichtung in Nordrhein-Westfalen entstanden; Menschen haben aus der Erinnerung dargestellt, was ihnen im Krieg Trost gab.



Propst Frie Bräsen stellt Trosterfahrungen aus biblisch-theologischer Sicht vor. Museumspädagoge Thomas Sello betrachtet entsprechende Gemälde von Caspar David Friedrich und Giovanni Segantini. Ute Zeißler, Fachstelle „ÄlterWerden“ im Kirchenkreis Hamburg-West/Südholstein, führt in die Ausstellung ein. Musik: Eberhard Hasenfratz, Klavier.

Eine Kooperation der Fachstelle „ÄlterWerden“ im Kirchenkreis, der Blankeneser Gespräche und der Ev. GemeindeAkademie Blankenese

Ausstellungsbesuch und Gespräch: Do 2., Mo 6., Mi 8. Februar, 11 bis 12 Uhr. Um Anmeldung wird gebeten: Ulrike Dörner, Tel. 040 58959253

Enneagramm – 9 Gesichter der Seele

Fr 3. Februar, 17 bis 20 Uhr + Sa 4. Februar, 10 bis 18 Uhr

Wie können wir das Enneagramm, eine aus der christlichen Mystik stammende Typenlehre, als Instrument der Selbsterkenntnis und der Menschenkenntnis nutzen? Wie erkennen wir die Muster, die unsere persönlichen Lebensthemen bestimmen? Seminar mit Justine Krause, Enneagramm-Lehrerin, Gemeindeberaterin und Coach

Verbindliche Anmeldung (max. 20 Personen): christiane.melchior@blankenese.de, Tel. 866250-0

Kosten: 75 € plus 5 € für den Mittagsimbiss am Samstag

Das Salz der Erde

Mo 6. Februar, 18 Uhr | Blankeneser Kino

Dokumentarfilm über Leben und Werk des brasilianischen Fotografen Sebastião Salgado, 2015 mit dem Oscar prämiert. Regie: Wim Wenders und Juliano Ribeiro Salgado

Der aus Brasilien stammende Fotograf Sebastião Salgado dokumentierte in den vergangenen 40 Jahren die Spuren unserer Menschheitsgeschichte auf allen Kontinenten: ein Zeugnis in Schwarz-Weiß-Fotos von Vertreibung, Krieg, Hunger und Leid. Salgado erkrankte seelisch an dem Gesehenen. In einer



Sebastião Salgado: Yamal Peninsula, Sibirien, Russland, 2011

Schaffenspause widmete er sich der Wiederaufforstung eines erodierenden Gebietes in seiner Heimat. Die dieser Pause folgenden Bilder zeigen die paradiesischen, vom Menschen unberührten Orte dieser Welt. Damit kehrt er an den Ursprung allen Lebens zurück und offenbart eine Hommage an die Schönheit unseres Planeten. „Du sendest aus deinen Odem, so werden sie geschaffen, und du machst neu die Gestalt der Erde.“ *Psalm 104,30* Auch dazu macht uns dieser Film Mut.

Kinointritt: 5 €

Forschendes Lernen im eigenen Stadtteil

Mi 8. Februar, 20 Uhr

Vortrag von Prof. Dr. Gerald Hüther, Neurobiologe, Göttingen



Prof. Dr. G. Hüther

Unser Dorf als emotionales Beziehungssystem? Als Lernort ergänzend zur Schule? Wie das funktioniert und welche Bedeutung der eigene Stadtteil für unsere immer stärker individualisierte Gesellschaft hat, wird der Hirnforscher Prof. Dr. Gerald Hüther darstellen. Sein Plädoyer: Potenziale nicht nur in der Schule entfalten, Talente entdecken und fördern, voneinander und miteinander im Stadtteil lernen.

Der Wissenschaftler will Mut machen, inspirierende Begegnungen einzugehen, generations- und berufsübergreifend, um Lernen auf allen Ebenen zu ermöglichen.

Eine Veranstaltung des Zukunftsforums Blankenese e.V. www.zukunftsforum-blankenese.de | www.gerald-huether.de

Literaturcafé

Bodo Kirchoff: Widerfahrnis

Do 9. Februar, 10 Uhr

Lily Brett: Chuzpe

Do 2. März, 10 Uhr

Einführung, anschließend Gespräch über Werk und Autoren

Eintritt frei



Rumi: Dichter, Mystiker, Wegweiser

Sa 11. Februar, 15 bis 17 Uhr

Gedicht-Rezitationen und Vortrag von Dr. Mohammad Razavi Rad, Direktor des Instituts für Human- und Islamwissenschaften, Hamburg



Eine Veranstaltung der AG Weltethos

Workshop Was um Himmels willen ist der Islam?

Fr 17. Februar, 16 bis 19.30 Uhr

Fragen, Denkräume, Antworten: Wie begegnen wir dem Islam, wie denken wir über unsere muslimischen Nachbarn, wie begegnen wir ihnen, welche Denkfällen und Vorurteile prägen unser Verhalten? Diesen Fragen gehen wir in einem Generationen übergreifenden Workshop nach.

Referenten: Paul Steffen, Politikwissenschaftler, Junge Akademie für Zukunftsfragen; Jannik Veenhuis, Islamwissenschaftler, Master-Student Universität Hamburg
Mit den Pastoren Klaus-Georg Poehls und Thomas Warnke

Eintritt frei, um verbindliche Anmeldung bis zum 9. Februar wird gebeten: gemeindeakademie@blankenese.de, Tel. 866250-16

Eine Kooperation von Initiative Weltethos, Ev. GemeindeAkademie Blankenese und junge akademie für zukunftsfragen
www.initiative-weltethos.de | www.jafz.org



Winterreise

So 19. Februar, 11.30 Uhr
Ausstellungseröffnung mit Thomas Sello, Musik: Steffen Wolf, Tenor, Michi Komoto, Klavier

Fr 24. Februar, 20.00 Uhr
Konzert und Lesung

Von Erstarrung und Kälte, gefrorenen Tränen, von vergangenen Träumen, unerfüllter Liebe und Fremdheit erzählen die Texte des romantischen Dichters Wilhelm Müller, geschrieben 1824 in Dessau. Als der Wiener Komponist Franz Schubert in seinem Todesjahr 1828 die Verse zu seinem berühmten

Liederzyklus „Winterreise“ vertonte, war Wilhelm Müller bereits ein Jahr tot. Die Lieder sind Bilder des Lebens, Leidens und des Todes. Am Schluss steht der Leierkastenmann, der hinter dem Dorfe barfuß auf dem Eis wankt. Der Winter als Gleichnis für das menschliche Schicksal und enttäuschte Hoffnungen nach dem Ende Napoleons – Caspar David Friedrich brachte es in seinem Gemälde „Eismeer“ auf die Leinwand, gleichfalls 1824. Über 20 Künstler, die in den vergangenen 14 Jahren in der Gemeinde ausgestellt haben, deuten mit Bildern, Skulpturen, Zeichnungen und Installationen die „Winterreise“ auf ihre Weise.

Fr 24. Februar, 20 Uhr: Aufführung des vollständigen Liederzyklus mit Steffen Wolf und Michi Komoto. Schriftstellerin Brigitte Kronauer liest einen eigens für diesen Abend verfassten Text | Eintritt 12 €, erm. 7 €

Mi 5. April, 20 Uhr: Finissage mit Bildbetrachtungen von Thomas Sello



Gerichtsszene aus dem Deir el medina-Tempel in Theben

Jenseitsvorstellungen im alten Ägypten

Mi 22. Februar, 20 Uhr

Vortrag von Andrea-Rebecca Flörke, Universität Hamburg

Schon vor 5000 Jahren gab es im Reich am Nil die Vorstellung, dass der Tod erst der Anfang sei. Aber wie sahen die Jenseitsvorstellungen zu dieser Zeit eigentlich aus? Vieles von dem, was für die alten Ägypter lebensbestimmend war, lässt sich auch heute noch in der christlichen Glaubenswelt erkennen. So finden wir Seelenvorstellungen, die Zehn Gebote, den Schöpfungsmythos und ein Sündenbekenntnis in altägyptischen Inschriften wieder. Die Ägyptologin Andrea-Rebecca Flörke wird den Übergang vom Diesseits ins Jenseits und das damit verbundene „Jüngste Gericht“ anschaulich darstellen.

In Kooperation mit der Initiative Weltethos | www.initiative-weltethos.de

Workshop Judentum – Judentümer

Fr 24. Februar, 18 Uhr | Pastorat MW 68
Fr 31. März, 18 Uhr | Gemeindehaus

Die AG Weltethos erarbeitet sich Kenntnis über und Verständnis für diese große Weltreligion.

Eintritt frei

Inhaltliche Vorbereitung ist erforderlich. Weitere Treffen jeden letzten Freitag im Monat | Anmeldung: Tel. 866250-25, klaus.poehls@blankenese.de, www.weltethos-arbeitsgruppe.blankenese.de



Rüdiger Knott, Objekt zur Winterreise

Beethoven 1803

Mi 1. März, 20 Uhr

Einführungsvortrag zum Konzert am Sa 25. März (> S. 8)

Die Jahre nach dem 1802 verfassten „Heiligenstädter Testament“ gehören trotz seines fortschreitenden Gehörleidens zu den produktivsten im Schaffen Beethovens. Die 3. Sinfonie, genannt „Eroica“, und sein einziges Oratorium „Christus am Ölberge“ entstanden 1803 in unmittelbarer zeitlicher Nähe. Beide Werke teilen zudem den Bezug zum mythischen Titanen Prometheus, der den Menschen die Fähigkeit zur Erkenntnis brachte. Er ist nicht nur als eine parallele Gestalt zum Erlöser Jesus Christus zu verstehen, sondern wurde zur Zeit der Entstehung der „Eroica“ auch mit Napoleon in Beziehung gebracht – allerdings nur, bis der erste Konsul der noch jungen Französischen Republik sich 1804 zum Kaiser krönte und damit die Ideale der Revolution (und Beethovens) verriet. Mit Bildern und Musikbeispielen stellen die Musikwissenschaftler Dr. Anke Schmitt und James Lask beide Werke vor.

Zur Mitte finden – Atem holen – Kraft schöpfen Einkehrtag

Sa 4. März, 10 bis 17 Uhr

Wir laden Sie zu einer Unterbrechung des Alltags ein. Für den Weg zu unserer inneren Quelle von Kraft und Lebendigkeit wollen wir uns Zeit nehmen. Mit Körper- und Atemwahrnehmung, Achtsamkeitsübungen, Singen und Meditieren entdecken wir, welche heilsamen Kräfte daraus erwachsen können, und spüren Gottes Nähe nach.

Info: Teilnehmergebühr 10 € inkl. Imbiss | Lore Oldenburg, Tel. 860458 | Hella Marwedel, Tel. 805506 | Anmeldung am Counter oder unter Tel. 8662500 | Bitte bequeme Kleidung und – wenn vorhanden – eine Matte mitbringen!

Blankeneser Gespräche Die Zeit heilt nicht alle Wunden

Di 14. März, 15.30 bis 18 Uhr

Vortrag von und Diskussion mit Silvia Linz, Diplom-Psychologin, Psychotherapeutin



Silvia Linz (Foto: Michaela Kaiser)

Deutschland hat seit der Befreiung 1945 den Ruf einer demokratischen, friedfertigen Gesellschaft erworben. Und doch treten besonders bei älteren Menschen psychische Belastungen auf, deren Ursache längst vergessen geglaubte Erlebnisse sind. Die Belastungen werden an Kinder und Kindeskindern weitergegeben. Silvia Linz, Leiterin des Therapeutischen Hofes Toppenstedt, erklärt, über welche Wege Kriegstraumata nachfolgende Generationen beeinflussen, und wie wir die eigene Betroffenheit erkennen.

In Kooperation mit dem Diakonischen Werk Hamburg-West/Südholstein
www.blankeneser-gespraech.de



Zerstörte Gebäude im Kabuler Stadtteil Shah Schahid nach einem Bombenanschlag der Taliban am 7. August 2015. Foto: Thomas Ruttig

Wie sicher ist Afghanistan?

Mi 22. März, 20 Uhr

Bilder und Vortrag von Thomas Ruttig, Direktor des Afghanistan Analysts Network, anschließendes Gespräch mit Flüchtlingen aus Afghanistan; Moderation: Dr. Margret Johannsen

Einige Bundesländer, darunter auch Hamburg, schieben afghanische Flüchtlinge ab und berufen sich dabei auf Aussagen wie die von Innenminister Lothar de Maizière, dass Schutzsuchende aus Afghanistan die Möglichkeit des Verbleibs in ihrer Heimat hätten und dort „sichere Zufluchtszonen“ existierten. Thomas Ruttig hat sich im Friedensgutachten 2016 mit dieser Behauptung auseinandergesetzt. Von solchen Zonen könne derzeit nicht die Rede sein. Er begründet dies mit dem kleinteiligen und kaum abgrenzbaren Muster territorialer Kontrolle und den verschiedenen Fluchtursachen, die von politischer Verfolgung bis zu akuter Bedrohung durch Angriffe der Taliban sowie durch Übergriffe bewaffneter Regierungskräfte und Milizen reichen.

www.aan-afghanistan.org | www.thrutrig.wordpress.com

Blankeneser Gespräche Von Versöhnung und Vergebung

Di 28. März, 15.30 bis 18 Uhr

Vortrag von Prof. Judith Levy (Chicago), Einführung: Pastor Hanno Billerbeck, Kirchliche Gedenkstättenarbeit an der KZ-Gedenkstätte Neuengamme

Geboren und aufgewachsen in den USA, ist die heute emeritierte Linguistik-Professorin trotzdem geprägt von psychischen Belastungen eines „Kriegskindes“ – aus Übersee. Zu Hause wurde englisch gesprochen und dennoch fühlte sich Judith Levy oft als Außenstehende. Wenn die Enkelin eines deutschen Rabbiners aus Mayen/Eifel über persönliche Wege der Versöhnung in ihrem Leben spricht, geht es immer um zwei Ebenen: das Verhältnis zu dem Land, von dem der Holocaust ausging, und das Verhältnis zur eigenen Familiengeschichte.

Eine Kooperation der Blankeneser Gespräche mit der KZ-Gedenkstätte Neuengamme und der Gesellschaft für Jüdisch-Christliche Zusammenarbeit in Hamburg

Das gesamte Halbjahresprogramm finden Sie unter www.gemeindeakademie.blankenese.de, die Papierversion erhalten Sie in der Kirche und im Gemeindehaus oder wird auf Wunsch zugesandt: gemeindeakademie@blankenese.de, Tel. 866250-0.

Falls nicht anders angegeben, finden die Veranstaltungen im Gemeindehaus statt, Spenden von 5 € sind erbeten.

Nicht nur Luther

Mi 29. März, 20 Uhr

Dr. Johann Hinrich Claussen, Kulturbeauftragter der EKD, Berlin, unternimmt einen Streifzug durch die europäische Vielfalt der Reformation

Im Jahr des Reformationsjubiläums ist Martin Luther in aller Munde und in allen Medien präsent. Zu Recht, denn er ist eine immer noch faszinierende Gestalt. Zu Unrecht, denn die Reformation war viel mehr als Luther: Sie war eine Bewegung, die von vielen, sehr verschiedenen Personen getragen wurde, und sie hat nicht nur Deutschland verändert, sondern viele

Länder Europas und dies auf sehr unterschiedliche Weise. Davon erzählt Johann Hinrich Claussen in vielen kurzen Porträts und Geschichten. So eröffnet sich ein buntes Panorama. Wer es auf sich wirken lässt, wird anders auf das Europa unserer Tage blicken.



Lucas Cranach d. J., Weinberg des Herrn, 1582, Mitteltafel des Retabels der Mönchskirche Salzwedel (Detail)



Bettina Rühl, Viola Eberhard Hasenfratz, Klavier

Blankeneser Konzerte

Bach bei Kerzenschein

Sa 4. März, 17 Uhr | Kirche

Alle Sonaten für Viola da gamba (Viola) und obligates Cembalo (Klavier) von Johann Sebastian Bach werden am ersten Samstag im März in der festlich beleuchteten Kirche zu hören sein. Die drei Sonaten (BWV 1027-1029) zählen zu dessen bekanntesten Kammermusikwerken. Sie sind fast zur Gänze kontrapunktisch gesetzt, das heißt, Viola und die beiden Hände des Klaviers sind gleichberechtigt am dreistimmigen Satz beteiligt. Nur zu Beginn des dritten Satzes der zweiten Sonate sowie zu Anfang des ersten Satzes der dritten Sonate findet sich noch Generalbassbezeichnung.

Es musizieren Bettina Rühl (Viola) vom Philharmonischen Staatsorchester Hamburg sowie Eberhard Hasenfratz am Klavier. Dauer der Aufführung: ca. zwei Stunden.

Eintritt: 12 €, ermäßigt 7 €

Ludwig van Beethoven: Oratorium und 3. Symphonie

Sa 25. März, 18 Uhr | Kirche

Blankeneser Kantorei und Elbipolis Barockorchester Hamburg laden zu einem außergewöhnlichen Konzert ein: der gemeinsamen Aufführung des nur selten zu hörenden Oratoriums „Christus am Ölberge“ und der 3. Symphonie von Ludwig van Beethoven. Die Anregung, beide Stücke in einem Konzert zu kombinieren, stammt vom Komponisten selbst.

Das einzige, durch opernartige Elemente reizvoll angereicherte Oratorium Beethovens wurde am 5. April 1803, einem Dienstag in der Karwoche, in Wien uraufgeführt. Die Handlung setzt im Garten Gethsemane ein, kurz vor Jesu Verhaftung. Musikalisch sehr eindrücklich schildert der Komponist die seelische Zerrissenheit des Menschen Jesus, der seinen Vater um Trost bittet, gleichzeitig aber den bevorstehenden Kreuzestod „zum Heil der Menschheit“ willkommen heißt. Als seine Verhaftung naht, bittet Jesus den Vater, die Leidensstunden mögen vorübergehen „rasch wie die Wolken, die ein Sturmwind treibt“. Währenddessen flehen die Jünger um Erbarmen. Als Jesus von den Kriegern gepackt wird, beschließt ein Chor der Engel das Werk. Ein Grund für die seltene Aufführung des Oratoriums mag in der Interpretation der Christus-Figur liegen, die als Gottes Sohn und zugleich als Mensch dargestellt wird mit seiner Angst vor den Qualen der Kreuzigung sowie dem Tod. Beethoven und der Textdichter Franz Xaver Huber haben den Evangelienbericht frei bearbeitet. Das verhindert jede liturgische Einordnung. Deshalb wird das Werk in deutlichem Abstand vor der Karwoche zu hören sein. Am Karfreitag, 14. April, steht dann Bachs Johannes-Passion auf dem Programm.

Ausführende: Hannah Zumsande, Sopran | Stephan Zelck, Tenor | Henryk Böhm, Bass | Elbipolis Barockorchester Hamburg | Blankeneser Kantorei | Leitung: Stefan Scharff

Eintritt 8 bis 32 €, Vorverkauf ab 13.3. im Gemeindehaus, Tel. 866250-0, Mo-Do 9-12 und 15-17 Uhr, Fr 9-12 Uhr

Mi 1. März, 20 Uhr, Gemeindehaus: Mit Bildern und Musikbeispielen führen die Wedeler Musikwissenschaftler Dr. Anke Schmitt und James Lask in beide Beethoven-Werke ein (> S. 7).



Ludwig van Beethoven, 1804, Gemälde von Joseph Willibrord Mähler



du! mittendrin
Inklusion leben.

Rhythmusgruppe geht an den Start

Das inklusive Theaterprojekt hat viele Fans, und nun soll das spielerische Miteinander von Jugendlichen mit und ohne Förderbedarf auch auf dem Feld der Musik gedeihen. Die Inklusionsinitiative du!mittendrin möchte ab Februar mit einer Rhythmus- und Trommelgruppe starten. „Wir wollen rein rhythmisch beginnen, dann kommen nach und nach Gesang und Melodie-Instrumente wie Gitarre, Bass und Keyboard dazu, je nach Potenzial der Teilnehmenden“, sagt Michael Ullrich. Der Sülldorfer musiziert selbst in seiner Freizeit leidenschaftlich gern, ist Vater einer behinderten Tochter und wird die Musikgruppe begleiten. Musiker und Musiktherapeut Christian Warmke übernimmt die musikpädagogische Anleitung.



Mitmachen können alle Jugendlichen ab 12 Jahren, die Freude am gemeinsamen Musizieren erleben möchten. Die einstündigen Proben sollen einmal pro Woche stattfinden – voraussichtlich mittwochs um 16.30 Uhr in der Raffaelschule am Quellental in Nienstedten. Instrumente werden dort gestellt, Fahrgemeinschaften organisiert.

„Wir suchen Menschen mit und ohne Förderbedarf, die Lust haben, mitzumachen – gern auch interessierte Konfirmanden und Pfadfinder“, wünscht sich Ullrich. Der Unterricht sei anspruchsvoll genug, so dass auch nicht behinderte Jugendliche Spaß haben können und gefördert würden.

Info und Kontakt: Michael Ullrich, Tel. 82294737, bading-ullrich@web.de

Was müssen Eltern behinderter Kinder im Testament bedenken?

Mi 15. Februar, 19.30 Uhr | Gemeindehaus

Wie kann man seine Angelegenheiten testamentarisch rechtzeitig und möglichst zum Besten des behinderten Kindes regeln, ohne dass durch eine Erbschaft Sozialleistungsansprüche verloren gehen? Auf Einladung der Elterninitiative du!mittendrin stellt der Bremer Notar und Fachanwalt für Erbrecht Günther Hoffmann, selbst Vater eines behinderten Kindes, einen juristischen Weg dar, der das Erbe vor dem Zugriff des Sozialhilfeträgers schützt und für den Erben so erhält, dass dieser daraus etwa Urlaube, Freizeitaktivitäten und Anschaffungen sowie alle sonstige Hilfen finanzieren kann, die ihm von der Sozialhilfe nicht gewährt werden können.

Eintritt frei, Spenden erbeten | www.du-mittendrin.de



Marafiki-Geburtstagsparty im Pastorat Poehls

Zehn Jahre Marafiki

Unsere Gruppe, die sich für die Partnerschaft mit der Gemeinde Lupombwe in Tansania engagiert, gibt es seit 2006. Wir sind sehr dankbar für die vielen Erfahrungen, die wir in dieser Zeit mit unseren Partnern sammeln konnten und immer noch erleben. Ahsante sana: Vielen Dank!

Die Marafiki – der Name bedeutet „die Freunde“ – finden sich immer wieder neu; Erfahrungen und Freude werden von Generation zu Generation weitergegeben. Unseren Geburtstag haben wir mit alten und neuen Mitgliedern zwischen den Jahren gefeiert – und Pläne für 2017 geschmiedet. Während der Weltkirchenwoche werden wir am Sonntag, 5. Februar, um 10 Uhr den Partnerschaftsgottesdienst in unserer Kirche mitgestalten. Wir organisieren das Benefizdinner „Tansaniahoch3“ mit, das eine Woche später, am 12. Februar um 18.30 Uhr, im Gemeindehaus stattfindet (> S. 4). Alle Einnahmen werden in unsere Projekte fließen, darunter der Neubau von Hütten für Aidswaisen, die Finanzierung von Behandlungen kranker Kinder, die Übernahme von Schulgeldern und Studiengebühren.

Höhepunkt des Jahres: In den Herbstferien werden wir erneut unsere Partnerdörfer in Tansania besuchen, die Kontakte vor Ort pflegen und schauen, wie sich die Projekte entwickelt haben.

Helena Sattler

Fasching im Kindergarten

Mit Beginn des neuen Jahres konnte das Team im Kindergarten Mühlenberger Weg zwei neue Kolleginnen begrüßen. Tanja Müller kümmert sich als Heilerziehungspflegerin um die Kleinsten, die ein- bis dreijährigen Krippenkinder. Ewa Mirow, Erzieherin, arbeitet ab Anfang Februar in der ‚Familiengruppe‘, einem Teil der Bauwagen-Gruppe mit Mädchen und Jungen im Alter von eins bis fünf.

Derzeit beschäftigen sich die Kinder unter religionspädagogischer Anleitung mit der Geschichte vom zwölfjährigen Jesus im Tempel. Auch die Vorbereitung auf das Osterfest wird viel Raum einnehmen. Aber vorher, am Freitag, 24. Februar, feiern wir erst einmal bunt und fröhlich Fasching!

www.blankeneser.de/kirche/kindergarten

Kinder malen für das Schilling-Stift

Als krönenden Abschluss des Gottesdienstes am 1. Weihnachtstag erhielten alle teilnehmenden Bewohnerinnen und Bewohner ein selbstgemaltes Bild eines Kindes aus dem Kindergarten am Mühlenberger Weg. „Ich möchte Begegnungen

zwischen jung und alt schaffen, was in unserer heutigen, durchorganisierten Zeit viel zu wenig Raum hat“, so die Initiatorin Cornelia Engler, eine der LaienpredigerInnen, die regelmäßig Andachten im Schilling-Stift halten.

Die Rührung war den Beschenkten anzusehen, der Gottesdienst wurde zu einem besonders bewegendem Erlebnis.

www.schilling-stift.de



Bugenhagenschule im Hessepark

Informationsabend zur Oberstufe

Do 16. Februar, 19 Uhr | Aula im Hessehaus

Ökonomische, gesellschaftliche und ethische Fragestellungen verbindet das Oberstufenprofil der Bugenhagenschule. Unter der Überschrift „Wirtschaft und Verantwortung“ werden schwerpunktmäßig Politik/Gesellschaft/Wirtschaft (PGW) als profilgebendes Fach sowie Religion und Biologie als profilbegleitende Fächer angeboten, daneben – wie an allen anderen Stadtrealschulen und Gymnasien – die Kernfächer Mathematik, Deutsch und Englisch unterrichtet. In den Naturwissenschaften liegt der Fokus auf dem Fach Biologie. Weitere Unterrichtsschwerpunkte bilden die Fächer Geschichte, Philosophie, Informatik, Musik, Spanisch und das wissenschafts- und methodenorientierte Fach „Seminar“. Wer mehr

über das Oberstufenangebot der Schule erfahren möchte, ist herzlich willkommen zum Informationsabend am Donnerstag, 16. Februar, um 19 Uhr. Ann-Christin Schäfer, die Abteilungsleiterin, wird das Profil vorstellen und Fragen beantworten. Eine Anmeldung für die Oberstufe ist bis zum 31. März möglich. In diesem Frühjahr ist übrigens an der Bugenhagenschule Abitur-Premiere angesagt: Der erste Jahrgang – rund 30 SchülerInnen – schreiben ihre Abschluss-Klausuren.

Info: Ann-Christin.Schaefer@bugi.de
www.bugenhagen-schulen.de/blankenese

Gemeinsam für den Frieden beten

Seit Jahresende sind Schülerinnen und Schüler sowie das Kollegium der Bugenhagenschule Teil einer großen Gebetsgemeinschaft von evangelischen und katholischen Schulen in ganz Norddeutschland. Jeden Donnerstag in der ersten Stunde beten wir gemeinsam für den Frieden auf der Welt – ganz egal, welches Fach gerade auf dem Stundenplan steht. In jedem unserer Klassenräume liegt ein Satz von Gebetsheften aus. Ausgewählt nach Schulstufen sind darin Gebete enthalten, die unserem Wunsch nach Frieden Ausdruck geben. Der katholische Erzbischof Dr. Stefan Heße und Kirsten Fehrs, evangelische Bischöfin im Sprengel Hamburg und Lübeck, haben dafür gemeinsam ein Vorwort geschrieben. Im Religionsunterricht wurden alle Klassen in die Idee des Friedensgebets eingeführt. Wenn sich so viele Menschen mit ihrem Wunsch nach Frieden an Gott wenden, so wird ihn das nicht kalt lassen. Das Friedensgebet ist zudem ein wertvoller Beitrag zur Ökumene, gerade auch im Reformationsjubiläumsjahr 2017.

Wer Teil unserer Gemeinschaft werden möchte, kann sich im Schulbüro gern ein Exemplar des Gebetsheftes abholen. Oder Sie beten einfach ein eigenes Friedensgebet, jeden Donnerstag in der Zeit von 8 bis 9 Uhr.

Stefan Boden, Fachbereichsleiter Religion

Kurznachrichten

MitDachEssen

Essen für Menschen mit und ohne Dach
Di 14. März, 12.30 Uhr | Gemeindehaus

Kollekten

6.11. Flüchtlingsarbeit: 642,74 | 13.11. Gedenkkulturarbeit: 275,83 | 20.11. Blankeneser Hospiz: 938,45 | 27.11. Brot für die Welt: 1.083,01 | 4.12. VELKD Fonds für Gerechtigkeit + Versöhnung: 577,47 | 11.12. Bahnhofsmision: 480,03 | 18.12. Partnergemeinden Tansania: 938,69 | 24.12. Brot für die Welt: 14.729,82 | 25.12. Partnergemeinden Tansania: 725,07 | 26.12. Blankeneser Hospiz: 669,92 | 31.12. Weltbibelhilfe: 545,32 | 1.1. Hilfsbrücke Bosnien: 418,04 | 8.1. VELKD + Stift. Kirchl. Baudenkmal: 203,42

Aktuelle Informationen zu unseren Gottesdiensten und Veranstaltungen finden Sie auf unserer Internetseite www.blankeneser-kirche.de

Kasualien Stand: 9.1.2017

Taufen

Eva Maier | Jon Kuhnert | Louisa Manz | Lio Henry Nendel | Jonas Winkelmann | Margarete Reus

Beerdigungen

Christa Albrecht (91) | Christa Preiß (92) | Helma Kähler (87) | Manfred Thomas (82) | Günter Hesse (85) | Elsbeth Maaß (98) | Harald Riede (80) | Hanna Wenzel (89) | Renate Staelin (89) | Ilse Paschke (93) | Eva Meier-König (95)

Impressum „Blankeneser Kirche am Markt“

Gemeindebrief Nr. 102 der ev.-luth. Kirchengemeinde Blankenese, Mühlenberger Weg 64a, 22587 Hamburg, Tel. 866250-0 | verantw. Susanne Opatz, Tel. 866250-16 | Druck: alsterpaper | Auflage: 8.500 | Redaktionsschluss für April/Mai 2017: Mi 22.2.2016

Februar 2017

Wenn ihr in ein Haus kommt, so sagt als erstes: Friede diesem Haus!
Lk 10,5

MI	1.2.	19.00	Abendandacht	Atempause	
		20.00	Ausstellungseröffnung u. Vortrag:	Trösten – nicht vertrösten GH	> S. 5
DO	2.2.	11.00	Ausstellungsführung TROST 45		GH > S. 5
FR	3.2.	17.00	Seminar: Das Enneagramm		GH > S. 5
SA	4.2.	10.00	Seminar: Das Enneagramm		GH > S. 5
		15.00	Friedhofsandacht		FK
SO	5.2.	10.00	Gottesdienst zur Marafiki-Partnerschaft	mit Lupombwe 2. Mose 3,1-10	> S. 9
		11.30	Familiengottesdienst	mit Kinderkantorei	C. Melchior
MO	6.2.	11.00	Ausstellungsführung TROST 45		GH > S. 5
		18.00	Film „Das Salz der Erde“		Blankeneser Kino > S. 5
MI	8.2.	11.00	Ausstellungsführung TROST 45		GH > S. 5
		19.00	Abendandacht	Atempause	
		20.00	Vortrag: Forschendes Lernen im eigenen	Stadtteil	GH > S. 5
DO	9.2.	10.00	Literaturcafé		GH > S. 5
FR	10.2.	19.00	Taizé-Andacht		
SA	11.2.	15.00	Vortrag: Rumi – Dichter, Mystiker,	Wegweiser	GH > S. 5
SO	12.2.	10.00	Gottesdienst	Lk 17,7-10	C. Melchior
		11.30	Familiengottesdienst		C. Melchior
		11.30	Gespräche mit Geflüchteten		GH
		18.30	Benefizdinner Tansaniahoch3		GH > S. 4
MI	15.2.	19.00	Abendandacht	Atempause	
		19.30	Vortrag du!mittendrin:	Behindertentestament	GH > S. 9
DO	16.2.	19.00	Bugenhagenschule: Infoabend zur	Oberstufe	Aula Hessehaus > S. 10
FR	17.2.	16.00	Workshop: Was um Himmels willen ist	der Islam?	GH > S. 6
SO	19.2.	10.00	Gottesdienst	MK 4, 26-29	T. Warnke
		11.30	Familiengottesdienst		C. Melchior
		11.30	Ausstellungseröffnung Winterreise		GH > S. 6
		15.00	Blankeneser Hospiz: Trauercafé		MW 64 Souterrain
MI	22.2.	19.00	Abendandacht	Atempause	
		20.00	Vortrag: Jenseitsvorstellungen im	Alten Ägypten	GH > S. 6
FR	24.2.	10.00	Kindergartengottesdienst		
		18.00	Workshop Judentum – Judentümer		MW 68 > S. 6
		20.00	Konzert und Lesung: Winterreise		GH > S. 6
SO	26.2.	10.00	Gottesdienst	LK 10,38-42	K.-G. Poehls
		11.30	Familiengottesdienst		U. Drechsler

Abkürzungen: GH = Gemeindehaus | MW = Mühlenberger Weg | FK = Friedhofskapelle
Wenn nicht anders angegeben, finden die Veranstaltungen in der Kirche statt.



März 2017

Vor einem grauen Haupt sollst du aufstehen und die Alten ehren
und sollst dich fürchten vor deinem Gott; ich bin der Herr.

Levitikus 19,32

MI	1.3.	19.00	Gottesdienst	zum Aschermittwoch,	Auftakt Fastenpredigtreihe	> S. 4
		20.00	Beethoven 1803: Einführungsvortrag			GH > S. 7
DO	2.3.	10.00	Literaturcafé			GH > S. 5
SA	4.3.	10.00	Einkehrtag			GH > S. 7
		15.00	Friedhofsandacht			FK
		17.00	Blankeneser Konzerte:	Bach bei Kerzenschein		> S. 8
SO	5.3.	10.00	Gottesdienst	Invocavit Fastenpredigtreihe	> S. 4	E. Marwedel T. Warnke
		11.30	Familiengottesdienst			C. Melchior
MI	8.3.	19.00	Abendandacht	Atempause		
FR	10.3.	19.00	Taizé-Andacht			
SO	12.3.	10.00	Gottesdienst	Reminiszenz	Fastenpredigtreihe	> S. 4
		11.30	Familiengottesdienst			LaienpredigerIn C. Melchior
		11.30	Gespräche mit Geflüchteten			GH
DI	14.3.	15.30	Blankeneser Gespräche: Die Zeit heilt	nicht alle Wunden		GH > S. 7
MI	15.3.	19.00	Abendandacht	Atempause		
SA	18.3.	15.00	Erinnerungsfeier für Angehörige			FK
SO	19.3.	10.00	Gottesdienst	Okuli Fastenpredigtreihe	> S. 4	T. Roth K.-G. Poehls
		11.30	Familiengottesdienst			C. Melchior
		15.00	Blankeneser Hospiz: Trauercafé			MW 64 Souterrain
MI	22.3.	19.00	Abendandacht	Atempause		
		20.00	Vortrag: Wie sicher ist Afghanistan?			GH > S. 7
SA	25.3.	18.00	Konzert: Ludwig van Beethoven,	Oratorium u. 3. Symphonie		> S. 8
SO	26.3.	10.00	Gottesdienst	Laetare Fastenpredigtreihe	> S. 4	B. Schurig T. Warnke
		11.30	Familiengottesdienst			
Di	28.3.	15.30	Blankeneser Gespräche: Von Versöhnung	und Vergebung		GH > S. 7
MI	29.3.	19.00	Abendandacht	Atempause		
		20.00	Vortrag: Nicht nur Luther			GH > S. 8
FR	31.3.	10.00	Kindergartengottesdienst			
		18.00	Workshop Judentum – Judentümer			MW 68 > S. 6

Und ich will euch ein neues Herz und einen neuen Geist in Euch geben und will das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen und euch ein fleischernes Herz geben. Ich will meinen Geist in euch geben und will solche Leute aus euch machen, die in meinen Geboten wandeln und meine Rechte halten und danach tun.

Hesekiel 36, 26-27

Die Pastorin und Pastoren

Christiane Melchiors

Mühlenberger Weg 64, 22587 Hamburg,
Tel. 866250-21, christiane.melchiors@blankenese.de

Klaus-Georg Poehls

Mühlenberger Weg 68, 22587 Hamburg,
Tel. 866250-25, klaus.poehls@blankenese.de

Thomas Warnke

Mühlenberger Weg 57, 22587 Hamburg,
Tel. 866250-33, thomas.warnke@blankenese.de

Gemeindehaus

Counter und Büro

Angelika Buddrick-Scheer, Sieglinde Schmidt

Mühlenberger Weg 64 a, 22587 Hamburg,
Tel. 866250-0, kirchenbuero@blankenese.de

Öffnungszeiten: Mo -Fr 9.00 -12.00 Uhr

Mo -Do 15.00 -17.00 Uhr, in den Ferien nur vormittags

Kirchenmusiker

Stefan Scharff

Mühlenberger Weg 64 a, 22587 Hamburg,
Tel. 866250-31, kirchenmusik@blankenese.de

Eberhard Hasenfratz

Mühlenberger Weg 64 a, 22587 Hamburg,
Tel. 866250-0, eberhard.hasenfratz@blankenese.de

Kontoverbindung

Ev.-luth. Kirchengemeinde Blankenese
Konto: IBAN DE72 2003 0000 0006 6040 41
BIC: HYVEDEMM300

Ev.-luth. Kirchenkreis Hamburg-West/Südholstein

Propst Frie Bräsen

Mühlenberger Weg 62, 22587 Hamburg,
Tel. 8005001, propst.braesen@kirchenkreis-hhsh.de
www.kirchenkreis-hhsh.de